

Mitteilungen

Zum Text von Jes 63,18¹

Von Klaus Koenen

(Eichenweg 5, 74 Tübingen)

In dem Volksklagelied Jes 63,7–64,11 gehört v18 zur Schilderung der Not. Der genaue Wortlaut dieser Schilderung läßt sich kaum noch rekonstruieren, da sich im ersten Stichos zwei schwierige Probleme stellen.

1. Was bedeutet **למצער**? Bleibt man bei MT, so kann **מצער** ‚Kleinheit‘ wegen der Verbindung mit **ירש** wohl nur zeitlich verstanden werden. **למצער** wäre dann mit **·für kurze Zeit·** wiederzugeben².

2. Ist **עם קדשך** Subjekt oder Objekt von **ירש**? Ist es Objekt, so wären die im folgenden Stichos genannten Feinde Subjekt:

Für kurze Zeit haben dein heiliges Volk besessen,
haben dein Heiligtum zertreten unsere Feinde³.

Gegen diese Deutung spricht, daß eine Bagatellisierung der Not, wie sie in der Wendung **·(nur) für kurze Zeit·** zum Ausdruck gebracht würde, in der Schilderung der Not kaum zu erwarten ist⁴ und daß die genannte Wendung dem **·seit ewig·** der folgenden Zeile widerspricht.

Ist **עם קדשך** hingegen Subjekt⁵, so würde **ירש** entweder **ארץ** als Objekt implizieren⁶ oder das **מקדש** des zweiten Stichos zum Objekt haben:

Für kurze Zeit hat dein heiliges Volk besessen,
haben unsere Feinde zertreten dein Heiligtum⁷.

¹ Zur Zitierung: Bei Jesaja-Kommentaren sind nur Verfasser und Erscheinungsjahr angegeben.

² Zur temporalen Bedeutung vgl. **מצער** in Jes 10,25; 29,17; vgl. Franz Delitzsch 1889⁴.

³ So Ibn Ezra; rev. Lutherbibel (1970); Jones 1964; D. Barthélemy, *Critique textuelle de l'Ancient Testament*, 2. Isaie, Jérémie, Lamentations, OBO 50/2, 1986, 444 f. Vgl. die in der folgenden Anmerkung genannten Arbeiten.

⁴ Das Problem wird oft dadurch gelöst, daß man **למצער** anders wiedergibt. So schreibt schon die Vulgata: quasi nihilum; Luther übersetzt **·schiefer gar·**, Lowth (1779, dt.) **·nicht genug, daß·**; Ehrlich (1912), Bewer (1950), Muilenberg (1956) und W. A. M. Beuken (*Abraham weet van ons niet·*, 1986, 30 Anm. 23) verstehen die Wendung im Sinne von **·vor kurzer Zeit·**; zur Kritik an dieser Auffassung s. Franz Delitzsch 1889⁴. König (1926) betrachtet den Satz unter Verweis auf Ges.-K. § 150a als Frage: **·Haben sie nur für eine kleine Weile dein heiliges Volk verdrängt?·**

⁵ So in Q^a, wo **ירש** im Singular erscheint; vgl. Syr.

⁶ So Young 1972; Bonnard 1972; vgl. Franz Delitzsch 1889⁴. Vgl. N. Lohfink, Art. **ירש**, ThWAT III, 595; ders., Die Bedeutungen von hebr. jrš qal und hif., BZ 27 (1983), 14–33, 24.

⁷ So Hitzig 1833; Ewald 1868; Cheyne 1870; Dillmann 1890; Kittel 1898; P. D. Hanson, *The Dawn of Apocalyptic*, 1979², 84–86; N. Lohfink, *Textkritisches zu jrš im Alten Testament*, in: FS D. Barthélemy, 1981, 273–288, 281; Achtemeier 1982; Scullion 1982.

Geht man von der exilischen Datierung des Volksklagelieds aus, so spricht gegen diese Übersetzung erstens, daß man die Königszeit kaum als ›kurze Zeit‹ bezeichnen kann⁸, und zweitens, daß angesichts des scharfen Kontrastes, der das Verhältnis der beiden Versteile bestimmt, zu Beginn des zweiten Stichos ein waw-adversativum zu erwarten wäre⁹.

Diese Probleme des MT haben zu einer Vielzahl von Änderungsvorschlägen geführt¹⁰.

1. Maurer (1835) beschränkt sich auf eine Streichung des Makkeph: ›Für kurze Zeit hat ein Volk dein Heiliges besessen‹¹¹. Aber welches Volk ist gemeint? Handelt es sich um ein feindliches Volk, so ergeben sich die gleichen Probleme wie bei MT, wenn ›dein heiliges Volk‹ für das Objekt gehalten wird. Bezieht sich ›Volk‹ hingegen auf Israel selbst¹², so stellen sich die gleichen Fragen wie bei MT, wenn man ›dein heiliges Volk‹ als Subjekt betrachtet.

2. Viele unterteilen למצער in zwei Wörter. So liest Graetz קדשך למה שער ירוש הר¹³ ›Warum besitzt Seir deinen heiligen Berg?‹¹⁴ Dem steht Volz' Vorschlag (1932) relativ nahe: למערי ירוש עם קדשך ›Warum haben Gewalttätige dein heiliges Volk vertrieben?‹¹⁵ Scott ändert außerdem das Verb: למערי ירוש עם קדשך ›Warum haben Frevler dein

⁸ So schon Bredenkamp 1887. Dem hält Franz Delitzsch 1889⁴ entgegen, »daß die durchlebte lange Zeit für die Rückerinnerung zusammengeschrumpft« sei, und Young (1972) bemerkt, daß die gemeinte Zeit sub specie aeternitatis eine kurze sei. Kittel (1898) denkt an eine nicht lange nach 515 zu datierende Zerstörung des zweiten Tempels. Auch Hanson, a. a. O. (Anm. 7) 96, bezieht Jes 63,7f. nicht auf die exilische Not, sondern auf eine Spaltung der Gemeinde in nachexilischer Zeit. Bei den Feinden handele es sich nicht um die Babylonier, sondern um die Priester-Partei. Die mit dieser rivalisierende Leviten-Partei beklage, daß sie nur für die kurze Zeit des Exils auf dem Tempelberg residieren konnte, dann aber die Macht wieder an die Priester abtreten mußte. Vgl. N. H. Snaith, Isaiah 40 – 66, VTS 14, 1967, 135 – 264, 238 f.; O. H. Steck, Bereitete Heimkehr, SBS 121, 1985, 77 f. Anm. 89.

⁹ Young (1972) scheint der Ansicht zu sein, daß das waw-adversativum fehlt, weil sich ›für kurze Zeit‹ auch auf den zweiten Stichos beziehe. Dies ist jedoch unwahrscheinlich, da eine solche Bagatellisierung der Not nicht zur Klage paßt.

¹⁰ Einen guten Überblick über die ältere Forschung bietet Alexander (1875²). -- Q³ und die antiken Übersetzungen helfen bei der Lösung der Probleme nicht weiter. Die Jesaja-Rolle unterscheidet sich von MT nur durch die singularische Verbform. Das Targum entspricht MT. Die LXX übersetzt: ἵνα μικρὸν κληρονομήσωμεν τοῦ ὄρους τοῦ ἁγίου σου ›damit wir ein Kleines deines heiligen Berges besitzen‹. Der Vulgata-Text lautet: quasi nihilum possederunt populum sanctum tuum ›wie nichts besaßen sie dein heiliges Volk‹.

¹¹ So auch RSV und Haller 1925².

¹² So Haller 1925², der ›Heiligtum‹ auf den zweiten Tempel bezieht.

¹³ Die auf der LXX basierende Änderung von עם zu הר vertreten auch Lowth 1779, dt.; Klostermann 1893; Franz Delitzsch 1889⁴; vOrelli 1904; Fischer 1939. Es handelt sich hierbei um eine Angleichung an den Parallelstichos und an Jes 56,7; 57,13; 65,11.25; 66,20.

¹⁴ H. Graetz, Emendationes in plerosque Sacrae Scripturae Veteris Testamenti Libros, 1882, 35; vgl. F. Perles, Analekten zur Textkritik des Alten Testaments, 1895, 49.

¹⁵ Vgl. Kissane 1943; Alonso Schökel 1968.

heiliges Volk zertreten?¹⁶ Bredenkamp (1887) macht למצער zu למה צרו und übersetzt v18: ›Warum haben bedrängt, in Besitz genommen dein heiliges Volk unsere Feinde, haben geplündert dein Heiligtum?‹

3. Häufig verbindet man רשעים zu ירשו עם. So schlägt das Wörterbuch von Gesenius-Buhl vor, למה צערו רשעים קדשך zu lesen: ›Warum haben Frevler dein Heiliges betreten?‹¹⁷ Dagegen spricht jedoch, daß צער nie eine militärische Handlung ausdrückt¹⁸.

Großes Gefolge hat eine von Marti vorgeschlagene Lesart gefunden: למה צערו קדשך רשעים. ›Warum haben Frevler dein Heiliges gering gemacht / verachtet?‹¹⁹ Gegen diese Änderung, die in Ez 25,3 durchaus eine inhaltliche Parallele findet, ist jedoch einzuwenden, daß צער pi. erst im Aramäischen belegt ist. Im AT findet sich צער nur im Qal in der Bedeutung ›gering sein‹. Da es sich immer auf Personen bezieht, stellt sich auch hier die Frage, ob dieses Verb die Zerstörung eines Tempels²⁰ ausdrücken und so dem parallelen כוס entsprechen kann²¹.

Statt צערו oder צערו liest Budde (1922) הציטו: ›Warum durften Frevler dein Heiligtum anzünden?‹ Driver bevorzugt עצרו: ›Warum haben Frevler dein Heiliges niedertreten?‹²² An dieser Deutung ist problematisch, daß Driver die Wurzel עצר ›niedertreten‹, die er nicht mit dem im AT gut belegten עצר ›verschließen‹ in Verbindung bringt²³, im Hebräischen nicht belegen, sondern nur unter Verweis auf das Syrische postulieren kann.

Gegen alle diese vier genannten Varianten spricht, daß קדשך keine gute Parallele zu מְקֹדֵשׁ bildet und daß es äußerst ungewöhnlich wäre, die Babylonier²⁴ in einer Volksklage als רשעים zu bezeichnen²⁵.

¹⁶ Scott, *Textual Discoveries* 225 (non vidi); zitiert nach G. R. Driver, *Linguistic and Textual Problems: Isaiah XL – LXVI*, JThS 36, 1935, 396 – 406, 405).

¹⁷ So auch Condamin 1905; Buhl 1912; Marty 1924; K. Elliger, *Die Einheit des Tritojesaia*, BWANT 45, 1928, 55; Penna 1958; McKenzie 1968.

¹⁸ Nur sofern Jahwe Subjekt ist, bezeichnet das in der Theophaniesprache fest verankerte Verb ein kriegerisches Einschreiten (Jdc 5,4; Jes 63,1 cj.; Hab 3,12; Ps 68,8).

¹⁹ So z. B. auch Duhm 1922⁴; Feldmann 1926; Torrey 1928; Köhler 1934; Kessler 1960; Fohrer 1964; Westermann 1966; K. Pauritsch, *Die neue Gemeinde*, AnBibl 47, 1971, 154; Schoors 1973; Whybray 1975.

²⁰ Marti und Duhm denken bei v18 nicht an die Zerstörung des Tempels durch die Babylonier, sondern an seine Verachtung durch die mit רשעים gemeinten Samaritaner, gegen die sich das ganze Tritojesajabuch richte. Jes 64,9f., das Ende des Klagepsalms, zeigt jedoch deutlich, daß die Zerstörung von 587 im Blick ist. Dies wird auch von den meisten Kommentaren, die Martis Lesart übernehmen, gesehen. Sie verkennen jedoch, wie eng Martis Konjektur mit der Samaritanerhypothese zusammenhängt.

²¹ Zur Kritik an Martis Vorschlag vgl. Hanson, a. a. O. (Anm. 7) 84 f.

²² Driver, a. a. O. (Anm. 16) 405.

²³ Da die bekannte Wurzel עצר im Hebräischen bzw. in anderen semitischen Sprachen durchaus die Bedeutung ›bedrücken‹, ›auspressen‹, ›keltern‹ haben kann (vgl. KBL³; E. Kutsch, *Die Wurzel עצר im Hebräischen*, VT 2, 1952, 57 – 69, bes. 60 Anm. 1), bleibt unklar, warum Driver sich nicht auf diese Wurzel bezieht.

²⁴ Vgl. Anm. 20.

²⁵ רשעים findet sich nie als Parallelwort zu צר. In Ps 9 erscheinen גוים und רשעים mehrfach zusammen, um die Summe der äußeren und inneren Feinde auszudrücken, vor denen Jahwe den Beter bewahrt. In Parallele zu ארוב bezeichnet רשעים die Feinde des Einzelnen (Ps 3,8; 17,9; 55,4) oder die mit den Frommen kontrastierten Feinde Jahwes (Ps

4. Hier soll vorgeschlagen werden, למצער דשו עם קדשך zu lesen:

Zur Kleinheit haben sie dein heiliges Volk gedroschen,
unsere Feinde haben dein Heiligtum zertreten.

Diese Lesart beschränkt sich auf eine minimale Änderung des MT. Das י von דשו wird ausgelassen und statt des ר ein mit ר leicht zu verwechselndes ד gelesen²⁶. Das so gewonnene דשו ergibt im Kontext einen guten Sinn. Syntaktisch findet דוש + למצער in דקק hif. + לעפר (II Reg 23,6.15) eine Parallele. Mit dem Objekt עם begegnet דוש sonst zwar nie, in Jdc 8,7; II Reg 13,7; Jes 25,10; Am 1,3; Mi 4,13 und Hab 3,12 ist jedoch vom Dreschen zum Teil namentlich genannter Feinde die Rede. Deswegen bietet דוש eine gute Parallele zu dem בוס des folgenden Stichos. Auch ›heiliges Volk‹ und ›Heiligtum‹ bilden als Objekte der Zerstörung ein so gutes Wortpaar, daß es unverständlich ist, warum diese Entsprechung so oft durch vermeintliche Emendationen beseitigt wurde.

Liest man nicht mehr דשו, so muß man למצער auch nicht mehr zeitlich im Sinne von ›für kurze Zeit‹ verstehen, sondern kann es wörtlich mit ›zur Kleinheit‹ übersetzen. Wie מצער in Gen 19,20 die Kleinheit einer Stadt und in II Chr 24,24 die Kleinheit einer Menschengruppe bezeichnet, so hier die Kleinheit des Volkes, das wie ein Weizenkorn gedroschen und so zerkleinert wurde. Sofern in למצער die ganze Not des Volkes zum Ausdruck kommt, findet der Begriff in Hi 8,7 eine Parallele. Dort wird das Schicksal Hiobs als ›Kleinheit‹ bezeichnet.

Innerhalb des Tritojesajabuchs findet die hier vorgeschlagene Lesart möglicherweise in Jes 60,22 eine Bestätigung. Die späte Glosse²⁷ faßt die Verheißungen der voranstehenden Verse zusammen und nimmt dabei wohl bewußt auf Jes 63,18 Bezug²⁸, wenn sie ankündigt, daß der Kleine (הצעיר) zu einem mächtigen Volk werden wird. Das in Jes 63,18 beklagte Geschehen soll also rückgängig gemacht werden.

In Isa 63,18a one should read ›למצער דשו עם קדשך To littleness they threshed your holy people‹.

37,20; 68,2f.), jedenfalls sind Israeliten gemeint. Deswegen fehlt der Terminus in der Volksklage. Nur in Ps 129,4 wird er als Sammelbegriff für äußere Feinde verwendet. Auf die Babylonier bezieht sich רשעים nur in dem Drohwort Ez 7,21.

²⁶ Zur Verwechslung von ר und ד vgl. z. B. M. Burrows, Variant Readings in the Isaiah Manuscript, BASOR 113 (1949), 24–32, 25 f.

²⁷ Vgl. K. Koenen, Ethik und Eschatologie im Tritojesajabuch, Diss. Tübingen 1987, 171.

²⁸ Dafür spricht, daß sich die Wurzel צער im Tritojesajabuch nur an diesen beiden Stellen findet.